

60 Schweizer Kinder aus der "DDR" besuchten 1971 die Schweiz und Liechtenstein

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

60 Schweizer Kinder aus der "DDR" besuchten
1971 die Schweiz und Liechtenstein

60 Schweizer Kinder aus der "DDR" haben im Jahre 1971 dank der Unterstützung verschiedener schweizerischer Stiftungen und Organisationen die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein besucht. Sie nahmen an Ski- und Wanderlagern im Wallis, in Obwalden, in Graubünden und in Liechtenstein teil oder waren in Familien untergebracht. In Liechtenstein waren verschiedene Jugendliche aus der "DDR" Gast des Schweizer-Vereins und wurden auch von diesem betreut. Für die Kinder und ihre Eltern ist diese Möglichkeit, die Schweiz zu besuchen, eine hochwillkommene Gelegenheit, denn eine Reise aus der "DDR" in die Heimat ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Auch für diese Kinder war es nötig, beim zuständigen Volkspolizeikreisamt unter Vorlage des Schweizer Passes ein Aus- und Einreisevisum zu besorgen. Westliche Devisen waren nicht erhältlich.

Aus der DDR ausreisen dürfen im übrigen nur "echte" Schweizer, also Personen, die ausschliesslich Schweizer Bürger sind. Die Doppelbürgerschaft, die rund ein Drittel der etwa 3300 Schweizer in der DDR besitzen, wird in Ostdeutschland nicht anerkannt. Den schweizerisch-ostdeutschen Doppelbürgern - meist deutsche Ehefrauen und in der DDR geborene Kinder von Schweizer Männern, die vorwiegend in der Landwirtschaft oder als Vertreter schweizerischer Industrieunternehmen in der DDR tätig sind oder waren - ist die Ausreise ins westliche Ausland somit in der Regel ebenso unmöglich wie andern ostdeutschen Bürgern. Bei einem grossen Teil der in der DDR lebenden Schweizer handelt es sich um ältere Personen, die oft schon seit der Vorkriegszeit in Deutschland wohnen.

Hilfe bei der Erledigung von Formalitäten für eine Reise von Schweizern aus der DDR in die Heimat leistet die Schweizerische Delegation in Westberlin, die, unabhängig von der Schweizer Botschaft in Bonn, als Ueberbleibsel des Zweiten Weltkrieges bei der Alliierten Kommandatur akkreditiert ist und in der Hauptsache die 1500 in Westberlin lebenden Schweizer betreut. Sie kann zwar keinerlei offizielle Funktion in der DDR ausüben, arbeitet aber nach eigenen Angaben gut mit den ostdeutschen Behörden zusammen. Anträge zur Einreise in die Schweiz gewöhnlicher ostdeutscher Bürger werden direkt an die Eidgenössische Fremdenpolizei in Bern weitergeleitet. Die Zahl dieser Anträge, die zur Hauptsache von Geschäftsleuten stammen, bewegen sich je nach Saison zwischen 100 und 300 im Monat.

Neuer Kommandant der Schiesschule
Walenstadt

Wie das Eidgenössische Militärdepartement bekannt gab, wählte der Bundesrat zum neuen Kommandanten der Schiesschule Walenstadt Oberstbrigadier Ernst Riedi, 20, Kdt der Inf Of Schulen Zürich und Kdt Gz Br 12. Der Gewählte trat als Nachfolger von Oberstbrigadier Marcel Bays, der als neuer Waffenchef der Infanterie zum Oberstdivisionär befördert worden ist, sein Kommando in Walenstadt am 1. Januar 1972 an.

Im Namen der Schweizerkolonie in Liechtenstein danken wir vor allem Herrn Oberstdivisionär M. Bays für sein grosses Verständnis, das er besonders den liechtensteinischen Belangen entgegengebracht hat und sich auch gegenüber dem Schweizer-Verein immer sehr entgegenkommend zeigte und gratulieren beiden hohen Offizieren herzlich zu deren Beförderung und zur Uebernahme neuer Kommandos.